

Siebente Abtheilung.

Pfählen und Bögen, Pfahl- und Weidenkultur.

24.

Pfählen und Bögen.

Dies sind unter unserem Himmelstriche wesentliche Arbeiten an dem Weinstock, besonders in niederen Lagen und schwerem Boden. Alles, was zur Reife und Ausbildung der Trauben beizutragen vermag, muß hier in Anwendung kommen. Da, wo Trägheit und Nachlässigkeit der Rebe gestatten, sich über den Boden windend, in Gras und Unkraut zu verhüllen, da ist es geschehen um gute Aernte. Nässe, Ueberholzungen, Fäulniß und Ungeziefer verhindern die Fruchtbarkeit, so wie die Reife der Trauben. Nie gelangt das Tragholz zur gehörigen Zeitigung — es fault, erfriert und vermodert. Weniger schadhafte Erscheinungen mögen wohl in heißen, felsigen, mit Stein und Schiefer bedeckten Bergen eintreten; nie aber werden sie das Pfählen entbehrlich machen. Der auf der Nordseite des Stockes feststehende Pfahl schützt gegen die Gewalt der Winde. An ihn schmiegen und halten sich der Reben zarte Schößlinge; denn dazu gab ihnen die Natur die nothwendigen Werkzeuge — die Krampfen. Die Kunst, hinzutretend, stellt Holz, Blatt, Blüthe und Frucht auf, gegen die wohlthätigen Einwirkungen der Luft und Sonne. — An der, durch den Pfahl bewirkten Symetrie der Anlage ergötzt sich das